



FRANKENBUND

Vereinigung für fränkische Landeskunde und Kulturpflege e.V.
Gruppe Marktbreit - Ochsenfurt



MITGLIEDERBRIEF

II / 2017

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Bundesfreunde,

von dem bedeutenden fränkischen und deutschen Dichter Jean Paul stammt der Satz: „**Nur Reisen ist Leben!**“ Das ist sicher etwas übertrieben, aber darin steckt eine Erkenntnis, die auch wir erlebt haben. Zwar sind unsere Reisen „nur“ Exkursionen, Studienfahrten, Wanderungen, aber sie bescheren den Teilnehmern das Gefühl einer Reise. Wir kommen mit gleichgesinnten, aufgeschlossenen Menschen zusammen, wir erleben Naturlandschaften, interessante Dörfer und Städte. Mitglieder unserer Gemeinschaft haben mit viel Einsatz Führungen vorbereitet und auch die jeweils wichtigen gastlichen Einkehrstätten vorverkundet und reserviert. Das war auch in diesem Jahr wieder der Fall.

Unser bewährter „Winterwanderführer“ Herbert Reusch hat, an der Schwelle zum Frühling, in unmittelbarer Nachbarschaft wiederum die Natur- und Kulturlandschaft um Seinsheim und dem **Weinparadies**, einschließlich der fränkischen Gastlichkeit, den flotten LäuferInnen und gemütlich Wandernden nahe gebracht.

Im April besuchten wir **Tauberbischofsheim**. Hier gründete die Verwandte von St. Thekla, Lioba, zur gleichen Zeit ein bedeutendes Kloster. Kirche, Kloster und Tauber-Fränkisches Museum erlebten wir in der interessanten Stadtführung. Alfons Grieb hatte jedoch auch ein aktuelles Schmankerl

vorbereitet. Im Ausbildungsstützpunkt des Deutschen Fechterbundes erhielten wir nicht nur eine Führung, die sportlichen Teilnehmer/innen durften sich auch mit Ausfallschritten und Florett einmal in die Kampfsituation der Weltmeister und Olympiasieger hineinfühlen, die von hier hervorgegangen sind.

Hemmersheim ist ein kleines Dorf an der Gollach, nur wenige Kilometer oberhalb von der Stadt Aub. Peter Wesselowsky hatte bei einer Geburtstagsgratulation entdeckt, dass hier ein Mitglied unserer Ortsgruppe seit Jahrzehnten mit ihrem hohenlohischen Mann einen Bauernhof als „BIO-Bäuerin“ führt. So erlebten wir im Hof, unter einem Schatten spendenden Baum eine überzeugende Bauernfamilie, welche die Nachhaltigkeit im Anbau von Kartoffeln und Viehzucht verwirklicht. Mit den Erläuterungen unseres Bundesbruders Pfarrer Herbert Neeser sahen wir gelebte Ökumene in der evangelischen Kirche im Friedhof und der barock gestalteten katholischen Kirche in der Ortsmitte.

Auf unserer 1. Studienfahrt führten uns Gerhard Grünwald und Peter Wesselowsky ins benachbarte Hessen nach **Gelnhausen**. Bei der Anfahrt sieht man zunächst nur Industrielandschaften um Aschaffenburg und dem Großraum Frankfurt. Beim Näherkommen ragen aus dem Siedlungsgemisch aber profiliert die mächtigen Türme der Marienkirche aus dem 12. Jahrhundert. Es war die große Zeit der Stauer, welche der Stadt an der Kinzig die bedeutende Pfalz, erbaut durch Kaiser Barbarossa, und die Kirche schenkten. Nach Barbarossa kamen später noch viele Kaiser und Könige zu Besuch, z.B. Kaiser Karl V. Einer der größten deutschen Schriftsteller wurde hier am 27. Juli 1622 geboren. Er hieß Johann Jakob Christoph. Als zehnjähriger Junge wurde er im Dreißigjährigen Krieg von hessischen Truppen aufgegriffen und auf die vielen Feldzüge mitgeführt. Seine Erlebnisse schilderte er in dem Roman: „Abenteuerlicher Simplicius Simplicissimus“. Dieter Flinner las uns bei der Fahrt durch den Spessart schaurige Geschichten aus diesem Roman vor. Ruhigeres Gefilde steuerten wir mit dem Besuch von **Seligenstadt** an. Es war eine römische Siedlung am Limes mit Gründung eines bedeutenden Klosters durch die Karolinger. Der Name rührt der Legende nach vom Wiederauffinden der Tochter Karls des Großen.

Das Ehepaar Scharnagel führte uns im Juli nach **Herrieden / Leutershausen**. Man staunt, mit welcher Weitsicht im frühen Mittelalter Landschaften strategisch durch Klostergründungen erschlossen wurden. Herrieden, an der jungen Altmühl gelegen, wurde im 8. Jahrhundert gegründet und war bereits 817 auf der von Kaiser Ludwig nach Aachen einberufenen Synode als Reichsabtei vertreten.

Die 2. Studienfahrt führte im September nach **Herzogenaurach**. Unsere dortigen Bundesfreunde zeigten uns eine schöne historische Stadt, die, trotz Supermärkte, eine lebendige Altstadt behalten hat. Am Stadtrand beeindruckten natürlich die großen Industrieanlagen von Schaeffler, Puma und Adidas. Unmittelbar anschließend erstrecken sich aber seit dem Mittelalter großen Teichanlagen. Herr Oberle, ein bedeutender Fischzüchter führte uns den Netzwurf an seinem Teich vor und erläuterte die Vorzüge heimischer Fischzucht vor Ort. So bewährt sich wiederum die Einstellung: genieße örtlich und regional! Wir haben das große Fischangebot genossen!

Für die Herbstwanderung hat das Ehepaar Roswora wieder eine schöne Landschaft zwischen Steinach und Tauber ausgewählt. Der Mittelpunkt war **Frauenthal** – eine alte Zisterzienseransiedlung, durch die Familie Hohenlohe – Brauneck begründet. Burg Brauneck und Schloss Reinsbronn sind auch heute noch eindrucksvolle Zeugen großer Geschichte! Mag die Gegend heute etwas „verlassen sein“, die Ruhe und Besinnlichkeit, die sie ausstrahlt, geben Kraft und Freude dem, der sie in Gemeinschaft erwandert.

Das Jahr 2018 lädt ein zu schönen und interessanten Zusammenkünften. Der Beginn ist am Samstag, 20. Januar in der Brauereigaststätte Düll. Wir werden u. a. Gedichte in fränkischer Mundart aus unserer Heimat erleben.

Ehrungen

Geschichte, Kunst und gelebte Lebensfreude haben schon vor vielen Jahren Menschen zu unserer Gemeinschaft geführt! Wer einmal dabei ist, erfreut sich immer an unserer Gemeinschaft! So dürfen wir dankbar sein für jahrzehntelange Treue und Mitwirkung!

- für 25 Jahre Mitgliedschaft

Frau **Sybille** und Herrn **Toni Gernert**

Beide erhielten das „Goldenen Bundesabzeichen“.

- für 40 Jahre Mitgliedschaft

Herrn StD. a. D. **Paul Binder**, Marktbreit

Herrn **Harald Frank**, Obernbreit (lange Jahre Vorsitzender der Gruppe)

Beide erhielten die Ehrenurkunde.

Diese Persönlichkeiten stehen beispielhaft für den Frankenbund!

Zum Schluss ein Ausblick mit den Worten von Grimmelshausen, beeinflusst von den Katastrophen des Dreißigjährigen Krieges:

**„Komm, Trost der Nacht, o Nachtigall!
lass deine Stimm mit Freudenschall
Aufs lieblichste erklingen;
Komm, komm, und lob den Schöpfer dein,
Weil andre Vöglein schlafen ein
Und nicht mehr mögen singen:
Lass dein Stimmlein
Laut erschallen, dann vor allen
Kannst Du loben
Gott im Himmel hoch dort oben.**

Es folgen noch mehrere Strophen. Sie sagen uns: Trotz Kriegsfurien und Trübsal – sei getrost – und gehe in guter Gemeinschaft vertrauensvoll in die Zukunft!

Das wünschen auch wir Ihnen und uns für das Jahr 2018!

Ihr Mitgliederbrief-Team

Peter Wesselowsky

Brigitte Hoffmann